

BEDEUTUNG DES RAUMES

Die Bedeutung von **Schule als "sicherer Ort"** (Kühn, 2013, 32) geht mit dem Aspekt der Förderung sozial-emotionaler Entwicklung bzw. traumasensibler Gestaltung der Umwelt einher und verdient in vielerlei Hinsicht Beachtung.

Der Raum als „dritter Pädagoge“ (Malaguzzi zit. n. Brüscheiler & Reutlinger, 2014) kann maßgeblich Einfluss auf erfolgreiche Schul- und Unterrichtsgestaltung in einer durch **Diversität** gekennzeichneten Schule nehmen, wenn er als Ort fungiert, der Orientierung sowie inneren Halt gibt.

Diesem Aspekt sind Masterstudierende nachgegangen und haben sich auf die Suche begeben, welche Räume Schüler*innen im **Autismus-Spektrum** Stabilisierung und Sicherheit geben können (Höflich, 2020, 122).

Ziel ist es, Aspekte des Raums und deren Bedeutungszuschreibungen aus unterschiedlichen Perspektiven näher zu beleuchten und **Möglichkeitsräume** zu identifizieren, um **Teilhabe** aller Schüler*innen am schulischen Miteinander gestalten zu können.

RAUM IN DER AUTISTENKLASSE

SCHÜLER*INNENSICHT UND LEHRER*INNENPERSPEKTIVE

Redl (2019) zeigte den Zusammenhang von **Raumaspekten** und **Wohlbefinden** (Hascher, 2004, 148-150) von Kindern mit Diagnose Frühkindlicher Autismus auf. Sie untersuchte verschiedene Situationen im schulischen Kontext innerhalb und außerhalb einer Klasse, die gemeinsam mit den Schüler*innen aus einer ehemaligen Wohnung gestaltet wurde und die durch eine klare Ort-Aktivitätszuordnung gekennzeichnet war.

Frage

Welche Auswirkungen haben räumliche Aspekte auf das schulische Wohlbefinden der Schüler*innen im Autismus-Spektrum?

Hypothesen

- Partizipative Mitgestaltung einer Klasse mit Kindern im Autismus-Spektrum sowie Raumeigenschaften wie Licht, Akustik und Farben beeinflussen Wahrnehmung und das Wohlbefinden.
- Bedürfnis- und bedarfsgerechte Raumgestaltung wirkt auf die Entwicklung emotionaler, sozialer und kognitiver Kompetenzen.

Methode

Schüler*innensicht: Lektions-Unterbrechungs-Methode (Patry, 2018, 99-115) mit Frage nach Befinden mittels dreistufigem „Fragebogen“, auf welchem farblich differenziert und durch vereinfachte Gesichter Emotionen dargestellt sind

Lehrer*innenperspektive: teilnehmende Beobachtung und Forschungstagebuch (Altrichter, Posch & Spann 2018, 114-119) incl. Auswertung durch qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2015); Verlaufskurven: Situation und Emotion

Ergebnis

Raumgestaltung

- als **motivations-** und **leistungsfördernde** Unterstützung beim Lernen
- hat Wirkung auf das Knüpfen von **sozialen** Kontakten, besonders zur **Lehrperson**
- dient schnellerem Abbau von **Aggressionen**, wenn „sicherer Ort“ vorhanden ist
- kann **Klarheit** schaffen und Sicherheit bzw. Wohlbefinden fördern

RAUM UND INKLUSION

LEHRER*INNENSICHT

Bock (2020) interviewte Lehrpersonen bezüglich der Möglichkeiten einer erfolgreichen inklusiven Beschulung von Schüler*innen im Autismus-Spektrum.

Hier wurde in Bezug auf Raumgestaltung die Bedeutung

- des **Sitzplatzes**,
- der **Reizarmut**,
- der **Rückzugsmöglichkeiten**,
- der **Raumgröße** und
- der Nutzung schulischer Orte in **Pausensituationen**

herausgearbeitet.

REFERENZEN

- Altrichter, H., Posch, P. & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. (5. Auflage). Verlag Julius Klinkhardt.
- Bock, Ch. (2020). *Zu den Möglichkeiten einer erfolgreichen inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern im Autismus-Spektrum im Regelschulsystem*. Masterarbeit, Pädagogische Hochschule Niederösterreich.
- Brüscheiler, B. & Reutlinger, C. (2014) Raum als dritter Erzieher. In: U. Deinet & C. Reutlinger (Hrsg.) *Tätigkeit – Aneignung – Bildung. Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit*, 15. Springer VS, Wiesbaden.
- Hascher, T. (2004). *Wohlbefinden in der Schule*. Waxmann.
- Höflich, S. (2020). Autismus – medizinische Diagnose, pädagogische Fragestellungen. In N. Kraker, A. Forstner-Ebhart & H. Schwetz. *Impulse für Forschung und Masterarbeiten. Pädagogischen Handlungsfeldern in Primar- und Berufsbildung theoriegeleitet begegnen*. facultas. 117-124.
- Kühn, M. (2013). „Macht eure Welt endlich wieder zu meiner!“ Anmerkung zum Begriff der Traumpädagogik. In J. Bausum, L. U. Besser, M. Kühn & W. Weiß (Hrsg.). *Traumapädagogik. Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis*. (3. Auflage). Weinheim und Basel. 24-37.
- Mayring, Ph. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. (11. Auflage). Beltz.
- Redl, M. (2019). *Bedeutung des Schulraumes für Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung: zur Stärkung von schulischem Wohlbefinden durch Partizipation bei der Klassenraumgestaltung am Beispiel einer Kleinklasse mit Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum*. Masterarbeit, Pädagogische Hochschule Niederösterreich.